

# Jahresrückblick 2025



## Migrationsdienste Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund




BUNKERPLUS  
GARTEN

Kommunales  
**INTEGRATIONS** | NRW  
Management

**jmd** | JUGEND  
MIGRATIONS  
DIENSTE

  
**MBE**  
Migrationsberatung  
für erwachsene Zuwanderer

  
**INTEGRATIONS-  
AGENTUREN NRW**  
Integration. Einfach. Machen.

  
Stiftung Umwelt  
und Entwicklung  
Nordrhein-Westfalen

## Jahresbericht 2025

Angesichts der globalen und lokalen politischen Situation, der anhaltenden Konflikte und Kriege, sowie eines zunehmend rauen gesellschaftlichen Klimas, begreifen wir das vergangene Jahr nicht nur als eine Zeit der Herausforderungen, sondern vor allem als Motivation, noch aktiver an zukunftsfähigen Lösungen mitzuwirken! Das Jahr 2025 hat die Gesellschaft – und somit auch die Arbeit der Migrationsdienste – vor besondere Aufgaben gestellt, denen wir uns entschlossen und engagiert stellen.

Der Jahresbericht gibt einen Überblick über die zentralen Aktivitäten, Themen und Angebote, mit denen die Migrationsdienste in 2025 aktiv die Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Dortmund mitgestaltet haben.

Wie in den vergangenen Jahren gilt vorab ein großer Dank allen ehrenamtlichen Unterstützer\*innen! Wir danken unseren zahlreichen Kooperationspartner\*innen und Förderer\*innen. Ein besonderer Dank gilt der Stadt Dortmund, die unsere Aktivitäten regelmäßig und verlässlich unterstützt hat.

Die Arbeit der Migrationsdienste fußt auf zwei Säulen: Die Migrationsberatung für Jugendliche und Erwachsene, die Ratsuchenden Orientierung bietet und den Weg in ein selbstbestimmtes Leben ebnet, sowie die Integrationsagentur, die mit ihrem vielfältigen Veranstaltungsangebot und Projekten maßgeblich zur vielfaltsbewussten und kultursensiblen Öffnung der Stadtgesellschaft beiträgt.

Ein thematischer Schwerpunkt des Jahres war die dringend notwendige Auseinandersetzung mit dem zunehmenden Rechtsruck in Politik und Gesellschaft und der Stärkung demokratischer Werte. Durch unterschiedliche Veranstaltungsformate und Aufklärungsarbeit hat die Integrationsagentur konsequent die Mitte der Gesellschaft angesprochen und einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung der Zivilgesellschaft geleistet.

Aus der Vielzahl der Angebote stachen dabei einige Ereignisse und Formate besonders hervor:

Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März war die Juristin und Autorin Asha Hedayati mit einer Lesung aus ihrem Buch „Die stille Gewalt“ in Dortmund zu Gast. Sie zeigte auf, welche Lücken staatliche Strukturen im Bereich des Gewaltschutzes für Frauen aufweisen, die es Frauen erschweren, sich von gewalttätigen Partnern zu trennen. Ein emotionaler Abend, der für über 80 Teilnehmende Aufklärung und Hilfestellung bot.



Neben der gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen war die Kehrseite, der Rechtsruck in der Gesellschaft ein zentrales Thema. Erstmals im Rahmen des internationalen Tages gegen Rassismus am 21. März trat die „Bank gegen Rassismus“ ihre erfolgreiche Tournee durch Dortmund an. Mit diesem Format kamen Ehren- und Hauptamtliche der AWO ins Gespräch mit Dortmunderinnen und Dortmundern – bei Veranstaltungen, in Unternehmen, auf Märkten und Festen. Die Bank bot den Raum, auch über umstrittene Themen ins Gespräch zu kommen, kritische Fragen zu stellen und Meinungen auszutauschen ohne zu bekehren oder zu belehren, auf Augenhöhe – ohne Tabus.



Auch bekannte Personen wie die Journalistin und Autorin Sally Lisa Starken nahmen auf der Bank Platz. Im Bürgerhaus Pulsschlag las sie aus ihrem Buch „Zu Besuch am rechten Rand“ und machte deutlich, dass man in einer Demokratie nicht immer einer Meinung sein müsse, es aber wichtig sei zu diskutieren und andere Meinungen auszuhalten. Bei den über 140 Interessierten traf das Thema auf großes Interesse, sodass einige Wochen später, in einer Folgeveranstaltung, Fragen zur Stärkung der Demokratie und ein mögliches AfD-Verbot diskutiert wurden. Auch wenn die Gäste Thomas Kutschaty, Landtagsabgeordneter für die SPD und Dierk Borstel, Professor an der FH Dortmund, unterschiedliche Ansichten dazu vertraten, machten sie deutlich, dass es die wichtigste Aufgabe sei unsere Demokratie zu schützen.



Im Rahmen des Roma- Kulturfestivals durfte die AWO den renommierten Historiker Wolfgang Benz begrüßen, um über die Zukunft der Erinnerung ins Gespräch zu kommen. Er vertrat die Position, dass eine neue Art des Erinnerns und der Erinnerungskultur zur deutschen Geschichte und Verantwortung entwickelt werden müsse. Um Erinnerungskultur zu leben brauche es historisches Wissen, dass auch ohne Zeitzeug\*innen erhalten bliebe, denn es gebe über den Holocaust ausreichend Dokumente, Bücher und andere Medien, um zu erinnern.





Es folgte ein Poetry-Slam-Abend unter dem Motto „Spoken word for a living democracy“ mit einer deutlichen Botschaft: Alle müssen gehört werden! 4 Slamer\*innen präsentierten im Taranta Babu eindringliche Texte, die ihren persönlichen Umgang mit Diskriminierung und Ausgrenzung thematisierten. Tief ergreifend und empowernd zugleich!

Ebenfalls ergreifend war die Aufführung „Mittelmeer Monologe“ von Michael Ruf, die durch dokumentarisches Theater die Schicksale von Menschen auf der Flucht und das Engagement der Seenotrettung thematisierte. Für die zuschauenden Jugendlichen aus Maßnahmen der dobeq bot sich ein emotionaler Zugang, der zu kritischem Nachdenken über die Ursachen, Folgen und Bedingungen von Flucht und Migration und einer reflektierten Auseinandersetzung einlud.



Der Vortrag von Professor Dr. Karim Fereidooni mit dem Titel „Die Kraft der Vorstellung“ setzte genau dort an: Eine inklusive Gesellschaft erfordere die Fähigkeit, bestehende Strukturen kritisch zu hinterfragen, gesellschaftliche Mechanismen zu erkennen und zu verändern. Zudem sei echte Teilhabe kein passiver Prozess, die Gesellschaft müsse Diversität als gestaltbare Realität begreifen. Durch konkrete Handlungsbeispiele ermutigt er die Teilnehmenden selbst aktiv zu werden und genau dazu beizutragen.



Position zu beziehen war auch Ziel der Abschlussveranstaltung des Jahresprogramms: Ein Vortrag des Abschiebungsreportings NRW, der die häufig prekäre Praxis humanitärer Rückführungen beleuchtete. Die Referenten zeigten auf, dass Abschiebungen häufig unter inhumanen Bedingungen stattfänden, während Politik die individuellen Menschen zunehmend aus dem Blick verlore. Die Haltung der AWO ist klar: Kritisches, reflektiertes Denken und Handeln statt Populismus, Ausgrenzung und

Diskriminierung.

Thematisch passend ist das Projekt "Demokratie für alle" ein Teil der Migrationsdienste geworden. Über Workshops, Bildungs- und Veranstaltungsformate setzte dieses Projekt neue Impulse im Bereich der politischen Bildung und Partizipation. Ob Kita oder Jugendtreff, Freizeitstätte oder Seniorenzentrum: Ausgrenzung hat in keinem Feld der sozialen Arbeit Platz! Demokratie für Alle! hilft Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen dabei, Position zu beziehen und Haltung zu zeigen.

Die Migrationsdienste waren auch international unterwegs: Im Rahmen eines Erasmus+-Projektes besuchte eine Delegation, bestehend aus Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des BDAJ, der Stadt Dortmund sowie der AWO die Türkei. Die Gruppe konnte sich in Dersim, Erzincan sowie Istanbul einen Überblick über die Jugendarbeit verschiedener Träger und Einrichtungen mit marginalisierten Gruppen verschaffen und neue Methoden und Ansätze kennenlernen. Der Gegenbesuch der türkischen Partnerorganisation findet 2026 statt.



Das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung geförderte 2-jährige Projekt „Nachhaltigkeit am BunkerPlus“ wurde im September abgeschlossen. Das ganze Jahr über fanden Veranstaltungen vom Kompostworkshop über empowernde Frühlingworkshops für Mädchen, bis hin zu Thementagen rund ums Wasser und dem inzwischen etablierten Nachhaltigkeitsfest statt. Die rege Beteiligung der Nachbarschaft, der anderen Dienste im AWO BunkerPlus sowie der Kooperationspartner\*innen und Schulen zur (Programm-) Gestaltung des Gartens waren Grundlage für den Erfolg. Erfreulicherweise konnte für 2026 erfolgreich ein neues Projekt beantragt werden, das die Zusammenhänge Klima, Flucht und Migration zum Thema hat. Soziale und globale Gerechtigkeit sowie Nachhaltigkeit sind zentrale Zukunftsfragen, denen sich die Migrationsdienste weiter stellen.



Neben gesellschaftspolitischem Engagement konnten die Migrationsdienste in der Migrationsberatung, dem Jugendmigrationsdienst und dem Kommunalen Integrationsmanagement ihre Beratungsleistungen in gleichbleibend hoher Qualität anbieten. In persönlichen Beratungsgesprächen wurden mehr als 1000 Personen unterstützt und auf dem Weg in ein

eigenverantwortliches, selbstständiges Leben in Deutschland begleitet. Der verschärfte politische Ton und die geänderten Rahmenbedingungen spiegeln sich auch in den zentralen Themen der Beratung wider: Suche nach Wohnraum, Kitaplätzen und Betreuungsmöglichkeiten, Sprachkursen und Qualifizierungsmaßnahmen und vor allem die dringende Frage der Arbeitsmarktintegration. Dem Fach- und Arbeitskräftemangel konnte durch passgenaue Beratung und Vermittlung Zugewanderter effektiv begegnet werden. Durch die Beratung im JMD konnten viele junge Menschen auf dem Weg in ihre persönliche und berufliche Zukunft – ob in Ausbildung, Studium oder Job – begleitet werden.

Das Jahr 2025 war ein Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen, Projekten und intensiven persönlichen Beratungen, aber auch ein Jahr des gesellschafts- und sozialpolitischen Engagements, für Demokratie, für Frauenrechte, eine vielfältige und gerechte Gesellschaft und eine klimafreundliche Zukunft! Genau das braucht es auch weiter – Menschen, die laut sind und für eine demokratische und gerechte Zukunft streiten!

Wir danken allen Freund\*innen, Förder\*innen, Partner\*innen und Engagierten für die großartige Zusammenarbeit und die gemeinsame Haltung im Jahr 2025! Auch 2026 werden wir durch Projekte, Angebote und Veranstaltungen unser entschlossenes Engagement fortsetzen, streitbar sein und Haltung zeigen!

*Das Team der AWO Migrationsdienste*